

**Protokoll Vortrag: Ein – positives – Netz für Kinder: Ergebnisse der Bedarfsanalyse und der Evaluation des Förderprogramms „Ein Netz für Kinder“, Prof. Dr. Roland Rosenstock**

Protokoll: Caroline Martens, Die Bloggerbande

Die Studie ist hier als PDF zum Download verfügbar: <http://bit.ly/2hNXnAJ>

Prof. Dr. Rosenstock stellt die wichtigsten Ergebnisse seiner Studie gemeinsam mit seinen Forscherkollegen vor.

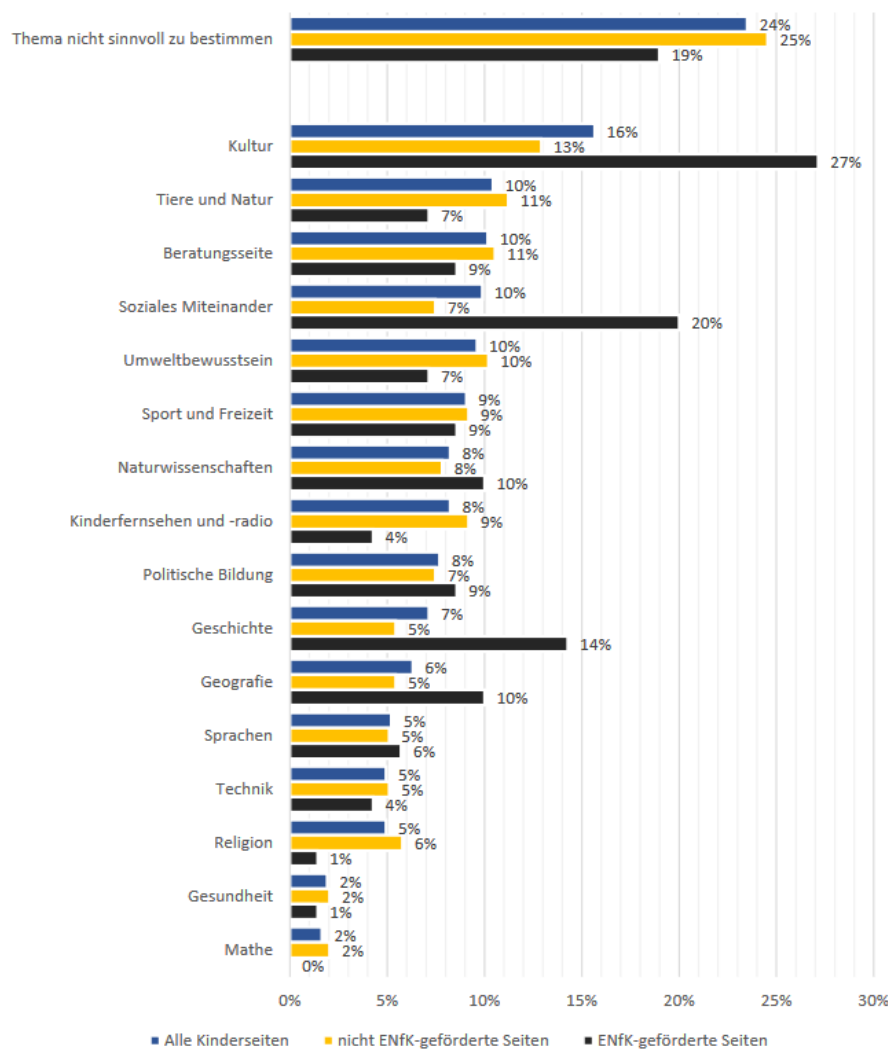
Forschungsfrage: Im Mittelpunkt der vorgelegten Analysen steht die folgende Forschungsfrage: Welcher konkrete Bedarf besteht an digitalen Angeboten für Kinder in Deutschland und welcher Förderbedarf leitet sich daraus ab?

- Insgesamt wurden 413 Webseiten betrachtet und etwa 500 Personen gefragt. Die Personen wurden sowohl online als auch offline befragt.

Im Folgenden sehen Sie die Folien, die Herr Rosenstock ausgewählt hat.

Mit diesen Themen beschäftigen sich die Kinderseiten:

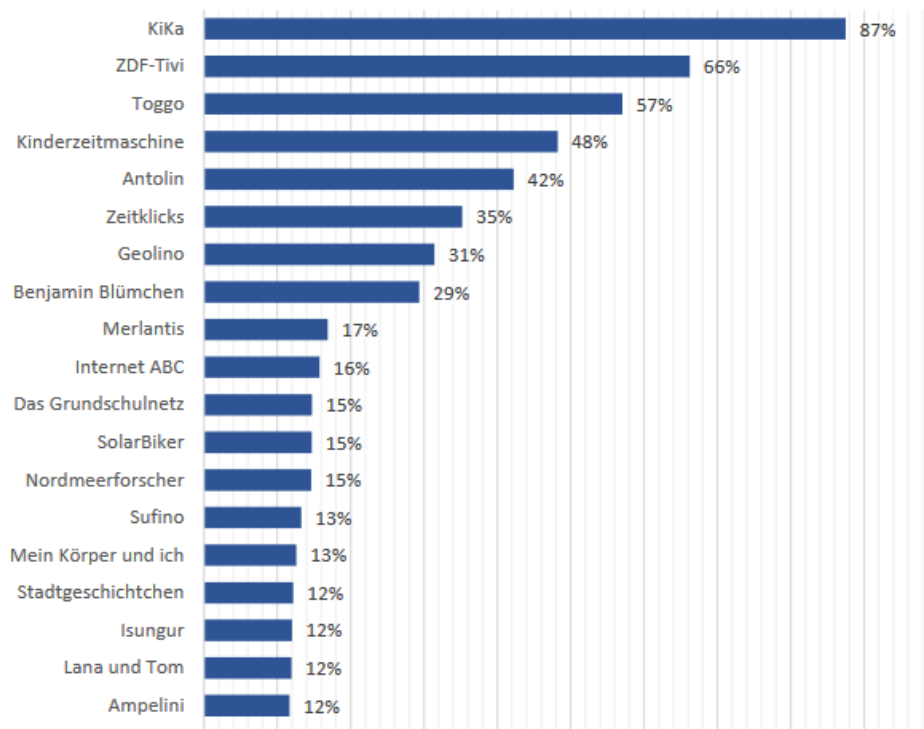
**Abbildung 18: Themenschwerpunkt**



Summe durch Mehrfachzuordnung größer als 100 %  
Basis: 334 nicht ENFK-geförderte Seiten; 79 ENFK-geförderte Seiten

Diese Seiten sind bekannt:

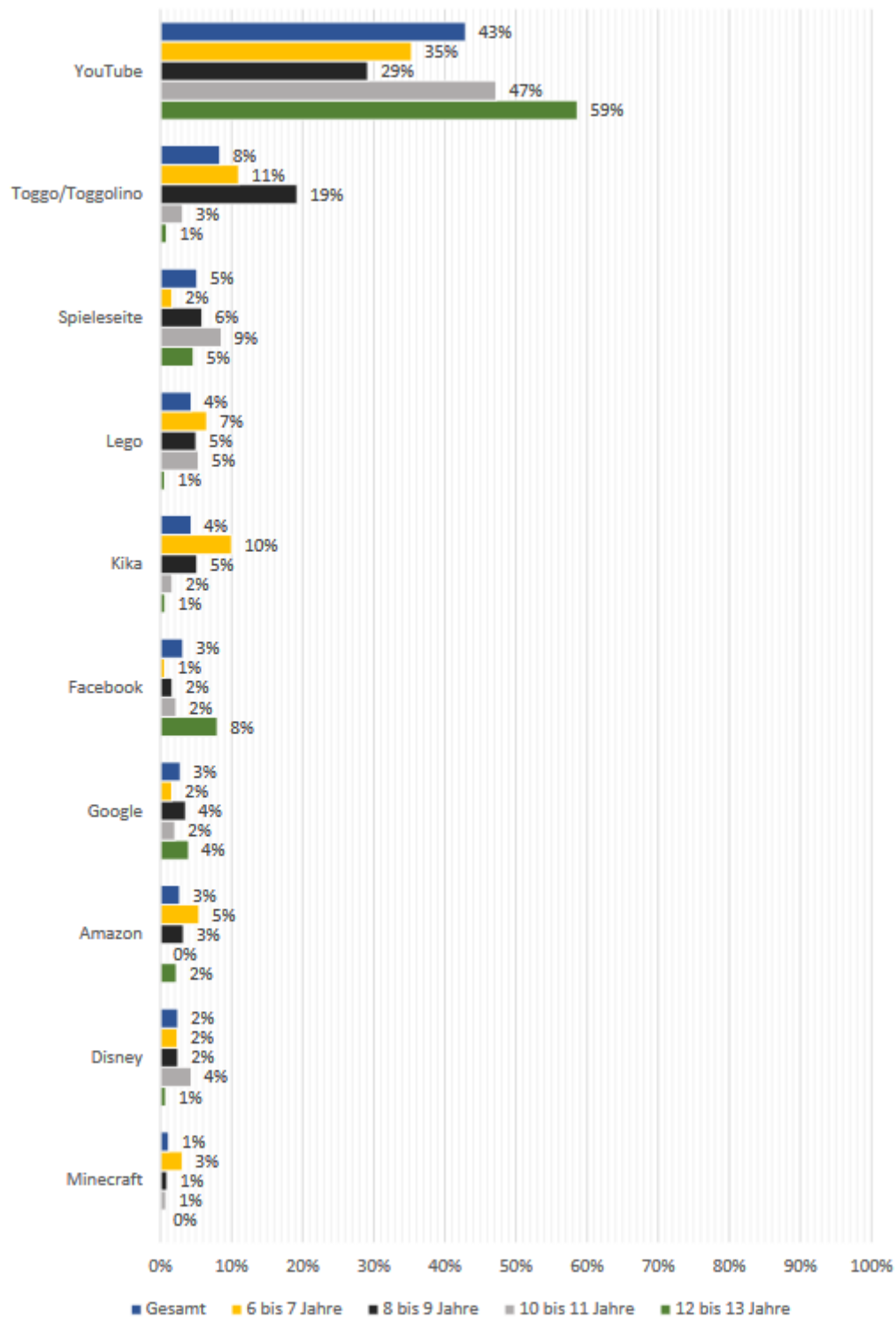
**Abbildung 61: Bekanntheit verschiedener Kinderseiten (min. 10 % Bekanntheit)**



➔ Viele der Kinderseiten haben Probleme Reichweiten aufzubauen und gegen die großen Marken anzukommen

Dieser Punkt verdeutlicht sich auch noch mal in dieser Grafik:

Abbildung 55: Die 10 meistgenannten Lieblingsseiten der Kinder

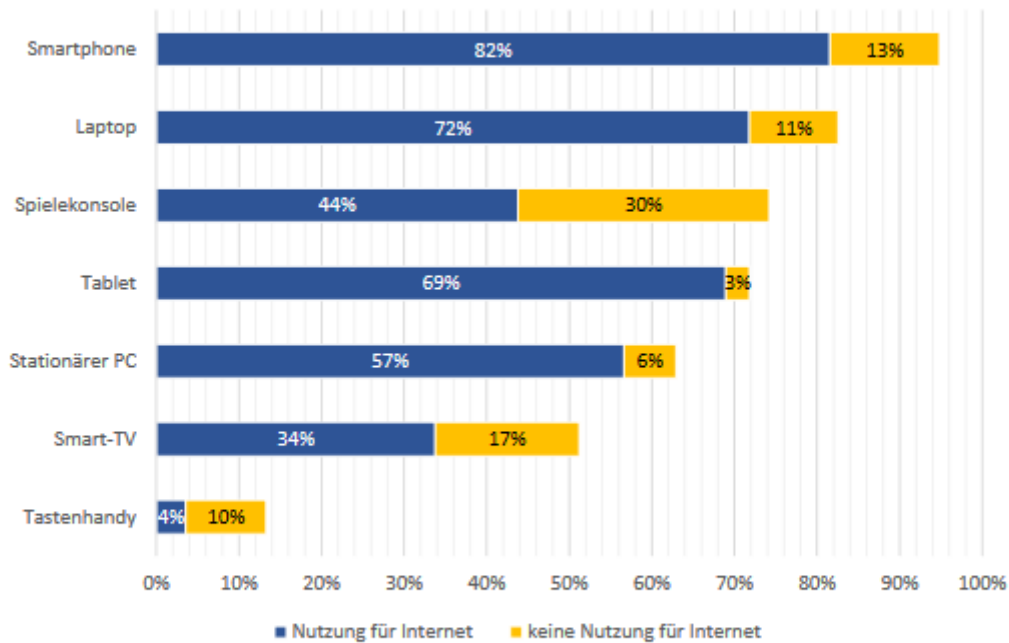


Basis: 504 Befragte

➔ Hier zeigt sich auch, dass insbesondere bei den sehr jungen Kindern so Anbieter wie amazon schon sehr beliebt sind

Und so nutzen die Kinder die Medien:

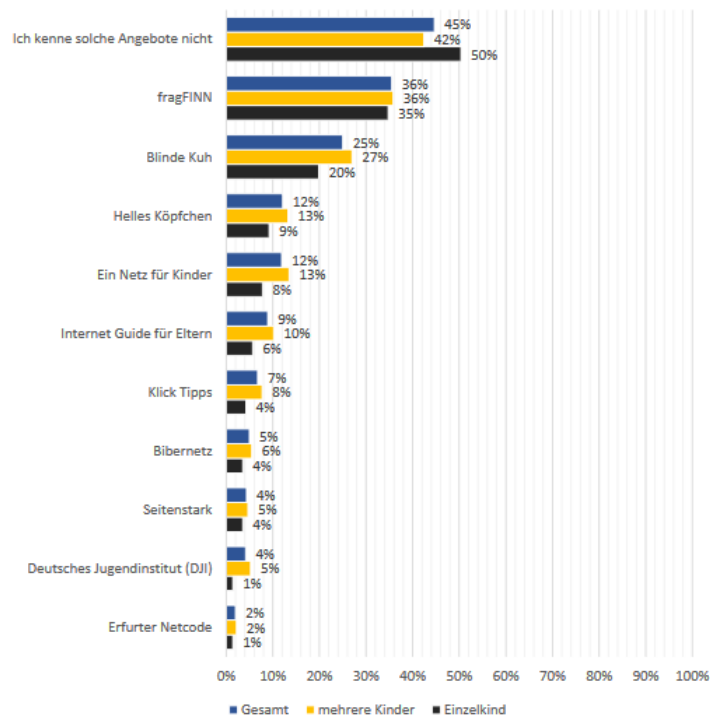
**Abbildung 53: Welche der im Haushalt vorhandenen Geräte werden vom befragten Kind genutzt, um damit ins Internet zu gehen?**



Basis: 504 Befragte

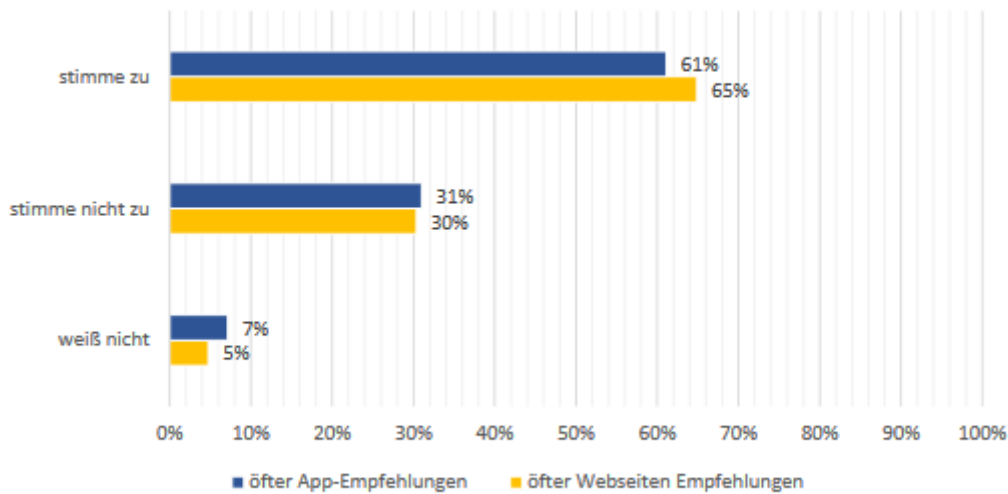
Die Eltern wünschen sich mehr Orientierung und Empfehlung. Eine deutliche Zahlungsbereitschaft konnten die Wissenschaftler nicht feststellen.

**Abbildung 64: Bekanntheit von Orientierungs- und Informationsseiten bei Eltern**



Basis: 504 Befragte

Abbildung 65: Wunsch nach mehr Empfehlungen



Basis: 504 Befragte

In Anschluss betonten die Wissenschaftler nochmals einige Punkte:

- Es ist wichtig und muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, dass die unterschiedlichen Kinder mit ihren unterschiedlichen Präferenzen unterschiedlich abgeholt werden. Es muss folglich ein breites Angebot geben: Nischenthemen, Mehrsprachigkeit, Inklusion
- Die Kinderseiten müssen sich so vernetzen, dass es für Kinder und Eltern einfach und verständlich ist.
- Digitale Angebote gehören zum Aufwachsen und der Erziehung der Kinder dazu.
- Kinder haben ein Recht auf Information, Partizipation und Teilhabe
- Kinderseiten müssen Kinder bei Ihren Interessen abholen. Auch das ist sehr wichtig im Hinblick auf die bestehende Konkurrenz wie YouTube
- Bewegtbild muss in zukünftigen Projekten berücksichtigt werden
- Kommerzielle Lösungen sind nicht „zu gut“, sondern Benchmark
- Teil der Kinderseitenförderung muss ein Marketing-Plan sein